

Woche 21 (19.-25.5.14)

Am Montag liegen wir immer noch im Kehl und müssen uns vom Wochenende erholen. Wir sind nicht ganz untätig und da eine Waschmaschine zur Verfügung steht, ist Waschartag. Nun ist das Schiff bereit und mit allem nötigen gebunkert.

Am Dienstag 06.00 geht's los, wir wollen nämlich in einem Tag bis Saverne.

Zuerst kommt die grosse Schleuse um in die Stadt Strasbourg zu kommen und punkt 07.00 stehen wir bei der ersten Schleuse (Nr. 51) des Rhein-Marne Kanals, dem wir nun eine lange Zeit folgen werden. Ganz überraschend gibt es wenig Verkehr und ein schwer beladenes Frachtschiff hält sogar an und winkt uns vorbei. Es geht nicht nur so schnell wegen den Schleusen, nein Rosario wird immer besser! Vor der Schleuse schnell aufs Dach und immer beim ersten Wurf trifft sie den Poller. So geht das natürlich schnell.

Schon um 15 Uhr sind wir in Saverne. Der Hafen ist recht voll, da sehr viel Schiffe des Vermieters Nicols brach im Hafen liegen. Nach einem Einkauf geniessen wir den sonnigen Abend.

Ganz gemütlich starten wir um 9.30 zur Weiterfahrt, mit der Hoffnung allein zu schleusen. Weit gefehlt, vor der 1. Schleuse steht ein Bumsboot mit mindestens 10 Tschechen an Bord. Das Bierfass steht auf dem Tische und alle sind von der Schleuse so begeistert, dass es 10 Minuten dauert bis sie endlich drin sind. Auch die Ausfahrt dauerte mindestens so lange. Scheinbar hatten sie bedauern mit uns und liessen uns überholen. Freude gross, aber nur kurze Zeit. An der nächsten Schleuse liegt wieder ein Bumsboot vor uns. Dieses kennen wir, da es heute Morgen beim Ablegen in Saverne sehr stark gebumst hat. Hat nur eine Relingsstütze und 2 eingeschlagene Fenster gekostet! Aber sonst sind die Leute, diesmal Franzosen, ganz nett und fleissig und wir schleusen bis zum Hebewerk zusammen hoch. Dort müssen sie warten bis die Scheiben ersetzt werden.

So fahren wir mit dem Hebelift mit einer langen Péniche mit australischer Flagge hoch. Auch den dürfen wir überholen und nun sind wir allein. Nun geht's durch die 2 Tunnels von Arzviller und Niderviller und die Hochebene der Vogesen. Bei Hesse finden wir einen ruhigen schönen Platz zum Übernachten. Hier ist der richtige Zeitpunkt um auf den Geburtstag von Rosario anzustossen und ein Côte du Boeuf zu grillieren.

Ueli hat mich mit einem tollen Blumenstrauss überrascht, 5 weisse und 5 rote Rosen, super. Bei strahlendem Sonnenschein starten wir in Hesse 22 km weiter auf der Hochebene bis zur Schleuse Réchicourt. Sie ist mit 15.4m Hub die höchste aller Standartschleusen Frankreichs. Leider geht's nicht weiter und wir müssen über eine Stunde warten bis wir an der Reihe sind. Aber es ist interessant zu zuschauen, wenn hier ein sehr selten gesehenes Frachtschiff auf den Zentimeter genau in die Schleuse einfährt und sie vollständig ausfüllt.

Nach der Schliessung beschliessen wir unsere Mittagsrast zu halte und schon stoppt ein Schiff neben uns mit dem Schleusenvereinswimpel. Es ist die Sili mit Roman und Silvia von Lagard kommend. Das muss natürlich bei einem Glas Wein gefeiert werden.

Kaum haben wir uns getrennt, wird es immer dunkler und wir müssen das erste Gewitter erdulden. Leider endet der Tag in Dauerregen. In Xures an einem ganz neuen Steg von Navig France legen wir über Nacht an.

Kaltnass startet der Tag. Um 08.30 stehen wir bei der 1. Schleuse, die ist aber zu. Ab Lagard öffnen die Schleusen erst um 09.00 Uhr, nach PC Navigo schon um 7. Also heisst es warten. Wir unterhalten uns in der Zwischenzeit mit einem sehr netten, belgischen Fischer. Er erzählt uns, dass er mit dem Wohnmobil oft hierher komme, weil es sehr viele, grosse Fische gäbe. Leider hatte er erst zu fischen begonnen und hatte noch keinen für uns gefangen.

Als wir dann losfahren haben wir Glück, wir sind den ganzen Tag alleine und das Schleusen geht so schnell, das die Steuerungen der Schleusen etwas Mühe haben nachzukommen.

Auch fällt das Log wegen Verschmutzung aus und ich muss tauchen gehen um es zu säubern. Am frühen Nachmittag erreichen wir, nun bei schönstem Wetter, Nancy. Der Hafen liegt mitten in der Stadt und ist von verwehrlosten, dauerbewohnten Schiffen fast voll. Wir finden noch einen Platz zwischen zwei Wracks und die freundlichen Bewohner helfen uns beim Anlegen. Nun geht's auf die erste Erkundungstour durch Nancy. Der Rundgang beginnt beim Place Stanislas, Schmuckstück des architektonischen Ensembles aus dem 18. Jahrhundert, das von der Unesco in die Liste des Welterbes aufgenommen wurde. Die vergoldeten Gitter, die prunkvollen Paläste von 1755 sind überwältigend. Schlechthin erschlagend! Anschliessend besuchen wir die Markthallen mit einem wunderschönen Angebot an Gemüse, Früchten, Fleisch, Fisch usw. Wir können dem Angebot nicht widerstehen und kaufen tüchtig ein. Auf dem Markt hat es Stände mit kleinen Bistrotischen und wir gönnen uns einen Apéro. Eigentlich wollten wir heute Abend ins Restaurant gehen, aber jetzt werden wir selbst kochen und freuen uns auf das Möli!

Heute Sonntag strahlt die Sonne um die Wette. Wir werden den Stadtrundgang in Nancy fortsetzen und die prächtigen Jugendstil-Häuser und den botanischen Garten (Jardin Gordron), geründet 1758 vom letzten Herzog von Lothringen Stanislaus besuchen.

So geht die 2 Woche zu Ende und wir sind erstaunlich weit gekommen. Auch haben wir schon 65 Schleusen hinter uns.

